

Der Gemeindebrief

Mai - Juni 2019

für die Kirchengemeinden Altentrüdingen und Obermögersheim



Artikel im Innenteil auf den Seiten 8 und 9

Inhaltsangabe

ecclesia semper reformanda	3
Harmonisches Seniorenfrühstück	5
Weltgebetstag der Frauen	6
Der Kronleuchter in der St.-Anna-Kirche	8
Konfirmanden und Präparanden	10
Pflanz- und Kerzenaktion	11
Gemeindeversammlungen	12
Gemeindeglieder Dekanat	13
Marode Mauern	14
Gottes Segen zum Geburtstag	16
Freud und Leid in der Gemeinde	17
Einladung zum Gottesdienst	18
Jungschar	19

Spendenkontonummern:

Altentrüdingen: IBAN: DE02 7659 1000 0003 7174 61 BIC: GENODEF1DKV
Obermögersheim: IBAN: DE21 7659 1000 0003 7177 98 BIC: GENODEF1DKV

Impressum: „Gemeindebrief Obermögersheim und Altentrüdingen“

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Helmut Spitzenpfeil,
Evang.-Luth. Pfarramt, Obermögersheim 104, 91717 Wassertrüdingen
Telefon: 09836 - 483, Email: pfarramt.obermoegersheim@elkb.de
Layout: Marcus Christ, Auflage: 350 Stück
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 11.06.2019
Redaktion: Julia Heumann, Gerhard Wagner, Carola Lichtenwalther,
wund Pfarrer Helmut Spitzenpfeil
Gemeindebrief im Internet unter www.altentruedingen.de



ecclesia semper reformanda

Liebe Christinnen und Christen!

Vielleicht habt ihr diese lateinische Formel schon irgendwo einmal gehört. Sie bedeutet auf deutsch, dass die Kirche immer zu reformieren ist, sich also immer wieder erneuern und weiterentwickeln muss. Man spricht auch von der Urformel der Reformation.

Oft gibt man als Autor dieser Formulierung den Kirchenvater Augustinus (354-430) an; aber in dessen Werken kommt sie so nicht vor. Tatsächlich stammt die Forderung „Ecclesia semper reformanda“ aus der calvinistischen Theologie des beginnenden 17. Jahrhunderts.

Die Formel drückt das reformatorische Grundanliegen aus, die Kirche müsse sich in allen Bereichen immer neu vom Wort Gottes richten und erneuern lassen. Das Evangelium muss also in jede Zeit neu hinein verkündigt und gelebt werden.

Vom 28. Februar bis 2. März fand in Karlsruhe der alle 2 Jahre veranstaltete Kongress christlicher Führungskräfte statt, den ich besuchte. 3.250 Teilnehmer diskutierten über die Schwerpunktthemen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Robotertechnik.

Namhafte Experten referierten zu diesen Themen und manchmal könnte es einem Angst und Bange werden ob der möglichen Entwicklungen in der Zukunft, die dort aufgezeigt wurden. „Mensch, wohin gehst du ...?“ könnte man fragen. Die einhellige Meinung war, dass sich viele dieser neuen Techniken nicht werden aufhalten lassen. Wichtig ist es daher, nicht vor Angst zu erstarren, sondern als Christinnen und Christen diese Prozesse zu begleiten und – soweit möglich – mitzugestalten.

Die Digitalisierung und die Künstliche Intelligenz werden viele Lebensbereiche verändern und auch viel Positives bewirken, bergen aber auch manche Gefahren. Wenn Algorithmen und Roboter unser Verhalten bestimmen und die Menschlichkeit ersetzen, muss für uns Christinnen und Christen eine rote Ampel angehen.

Daher sind wir gefordert, unsere christlich geprägten Moralvorstellungen – wo immer möglich – einzubringen. Denn sonst überlassen wir das Feld unkontrollierbaren Auswüchsen gewissenloser Wissenschaftler.

Gefreut und beruhigt hat mich in diesem Zusammenhang, das der liebe Gott an vielen Stellen in der Forschung, der Wirtschaft und der Politik „seine“ Leute sitzen hat, die aus tiefster Überzeugung in der Verantwortung vor Gott ihrer Aufgabe nachkommen.

Die Kirche lebt in der Welt und mit der Welt und wird sich dem Fortschritt auch nicht entziehen können – und das soll sie auch gar nicht. Sie muss sich eben immer wieder neu reformieren.

In kleinerem Maßstab passiert dies auch, wenn in der Gemeinde eine neue Pfarrerin oder ein neuer Pfarrer den Dienst versieht, der oder die dann bestimmte Dinge hinterfragt und etwas Anderes oder Neues ausprobiert.

In unseren Kirchengemeinden in Altentrüdingen und Obermögersheim geschieht dies aktuell auch. Das Pfarrersehepaar Spitzenpfeil ist nun seit September letzten Jahres bei uns aktiv. Und ich möchte ihnen an dieser Stelle ein Lob aussprechen über das bisher Geleistete.

Ich finde es gut, dass es in unserer Landeskirche die Regel gibt, dass Pfarrerrinnen und Pfarrer nach 10, maximal aber 15 Jahren die Stelle wechseln sollten, obwohl der Weggang der Familie Ahnert mich auch sehr belastet hat. Die Pfarrerin oder der Pfarrer ist nicht das Eigentum der Gemeinde und auch nicht umgekehrt.

Je länger die Dienstzeit eines Seelsorgers am selben Ort dauert, desto mehr schleifen sich Routinen ein und der oder die Nachfolgerin hat es dann umso schwerer.

Als Kirchenvorstand unserer Kirchengemeinde erwarte ich sogar von einer neuen Pfarrerin oder einem neuen Pfarrer Änderungen an gewissen Stellen und neue Ideen. Unser Pfarrersehepaar Spitzenpfeil ist dafür offen und darüber bin ich froh – ecclesia semper reformanda!

Gerhard Wagner



Harmonisches Seniorenfrühstück

Sehr gut besucht war das von der Evangelischen Landjugend abgehaltene Seniorenfrühstück nach dem Sonntagsgottesdienst im Gemeindehaus. Mit sympathischen launigen Worten begrüßte Lukas Kleemann die Ü60 – Mitbürger. Damit die Gäste auch wissen, von wem sie bewirtet und unterhalten werden, stellten sich die Landjugendmitglieder in einer Vorstellungsrunde vor. So hörte man von den Gästen immer wieder „den oder die hätt' ich aber etz net kennt". Nach gut schmeckenden Weißwürsten, kalten Speisen mit den dazu passenden Getränken sowie Kaffee und Kuchen sorgte in seiner gewohnt lockeren Art Max Wunderle mit seiner Quetschen für gute Stimmung. Er animierte die Gäste zum Mitsingen, so dass Lieder wie „In Junkers Kneipe“, „Kein schöner Land“ und natürlich auch das Mittelfranken- und Frankenlied zum Besten gegeben wurden. Der nach getaner Arbeit eingetroffene Pfarrer Helmut Spitzenpfeil meinte beim Anblick der vielen Gäste schmunzelnd, „dass die Anwesenden wohl nicht alle in der Kirche waren“. Die Veranstaltung fand er für gut und animierte die Landjugendmitglieder, daran auch künftig festzuhalten. Rege Unterhaltung herrschte bei einem von Georg Edelmann ausgearbeiteten Quiz. So waren Fragen zu Obermögersheim (Wie hoch ist der Rastberg?) genauso wie Spaßfragen (In welchen Zug passt nur eine Person?) zu beantworten. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Auf Wiedersehen“ bedankte sich Jana Biermeyer für den guten Besuch und die gute Stimmung und wünschte namens der Evangelischen Landjugend ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Hermann Walther



S l o w e n i e n

Weltgebetstag der Frauen

Am ersten Freitag im März trafen sich in guter Tradition Obermögersheimer und Altentrüdingen Frauen, um gemeinsam den Weltgebetstag zu feiern. Veranstaltungsort war in diesem Jahr das Gemeindehaus in Obermögersheim. Ein Team aus jüngeren und älteren Frauen unserer beiden Gemeinden hatte den Gottesdienst zusammen mit Frau Pfarrerin Sandra Spitzenpfeil vorbereitet. Die Ideen dazu stammten in diesem Jahr von Frauen aus Slowenien. Unterstützt wurde das Gottesdienstteam von einem Musikteam, einem Dekorationsteam und von vielen Köchinnen und Bäckerinnen, die für ein abwechslungsreiches, leckeres Buffet sorgten.

Carola Lichenwalter



Der Kronleuchter in der St.-Anna-Kirche

Frau Edeltraud Meister, unsere Mesnerin, brachte den 6-armigen Kronleuchter in der St.-Anna-Kirche wieder auf Hochglanz. Er schimmert und glänzt und bringt eine vornehme Atmosphäre in die Kirche. Auch eine Gravur ist deutlich zu erkennen. Sie lautet: „fert. J. Wittmann Rothgießer / Gestiftet v. A. M. Wittmann, geb. Pickel v. Obermächersheim 1879“. (Der Rothgießer hat die Namen nach Gehör geschrieben.)



Dieser Kronleuchter aus Messing wird sogar von August Gebeßler in: Bayerische Kunstdenkmale, Stadt und Landkreis Dinkelsbühl, Kurzinventare, Band 15, München 1962, S. 175, erwähnt.

Sechsaarmiger (Kerzen-) H ä n g e -
l e u c h t e r aus Messing, mit Inschrift:
fert. J. Wittmann Rothgießer / Gestiftet v.
A. M. Wittmann, geb. Pickel v. Obermä-
chersheim 1879.

Wer hat vor 140 Jahren den Kronleuchter gestiftet? Ein Testament vom 25. September 1883, das sich in der Familie Erich und Rosa Bickel, Obermögersheim 195, befindet, lüftet das Geheimnis.



Verstorben war am 8. Januar 1883 die Großkutterswitwe Anna Maria Wittmann, geb. Bickel, in Nürnberg; ihr Geburtsdatum wurde im Testament leider nicht angegeben. Unter den Erben befand sich „die Ökonomenhefrau Maria Bickel, geb. Kögel, in Obermögersheim, mit ihrem Ehemann Georg Bickel“. Georg und Eva Maria Bickel waren seit 25. Juni 1876 verheiratet und wurden die Großeltern von Erich Bickel, wie es in der Chronik von Obermögersheim zu lesen ist. Seit 1885 befindet sich das Anwesen, Hsnr. 195, in Besitz der Familie Bickel.

Um Näheres über Anna Maria Wittmann, geb. Pickel, die Stifterin des Kronleuchters, zu erfahren, muss man in den Adressbüchern der Stadt Nürnberg suchen. Am 13. Oktober 1847 kauften die Großkuttlerseheleute Friedrich (* 22.3.1807) und Anna Maria Wittmann das Haus in der Oberwöhrdstraße 167 um 4500 Gulden. Als Witwe verkaufte Anna Maria Wittmann das Haus um 10500 Gulden am 27. November 1869 an den Großkuttler Friedrich Heydolph weiter, wo sie aber wohnen blieb, denn der Käufer des Hauses wurde auch in ihrem Testament bedacht. (Er besaß das Haus bis 1898. Aus: Nürnberger Forschungen, 1970, S. 202.)



Die Erbin Maria Kögel, verheiratete Bickel, war eine Nichte der Erblasserin Anna Maria Wittmann, denn Marias Mutter, die Schmiedsehefrau Eva Maria Kögel (* 12.1.1811), war die ältere Schwester der Anna Maria Wittmann, die am 17. Oktober 1812 in Obermögersheim geboren wurde. (Frdl. Mitteilung von Herrn Dr. Daniel Schönwald, Archiv der ELKB)

Der Rothgießermeister Johann Wittmann, der den Kronleuchter 1879 gegossen hat, wohnte in Nürnberg in der Tucherstraße 51. Da seine Ehefrau Emilie Charlotte am 29. Oktober 1877 einen Sohn geboren hat, müsste er ein oder zwei Generationen jünger gewesen sein als der Großkuttler Friedrich Wittmann. Großkuttler war ein Spezialberuf der Fleischer und Metzger; er verarbeitete die Innereien der Rinder (Kutteln).

Es war damals nicht selten, dass Weggezogene der Kirche, wo sie getauft und konfirmiert wurden, eine Stiftung gemacht haben, um ihre Heimatverbundenheit zu zeigen.

Siglinde Buchner, Ortschronistin

Konfirmanden und Präparanden gestalten den Gottesdienst

Der Pfarrer ohne Talar? Ja, schon richtig, denn an diesem Sonntag hatte der Pfarrer „dienstfrei“ und seine Konfirmanden und Präparanden über-



nahmen den Gottesdienst. Vermutlich aber war er nicht weniger aufgeregt als die Jugendlichen selbst, erntet ein Pfarrer doch an so einem Sonntagvormittag die Früchte seiner monatelangen Arbeit.

„Echt cool – Konflikte ohne Gewalt lösen“ hatten sich die sieben Konfirmanden aus Obermögersheim zusammen mit den drei Präparanden und den fünf Konfirmanden aus Westheim, Ostheim und Hohentrüdingen als Thema ausgesucht. Nach der Begrüßung machten sich die Jugendlichen Gedanken zu verschiedenen Persönlichkeiten wie zum Beispiel Albert Einstein und Dieter Bohlen und fragten Gottesdienstbesucher, ob sie diese cool fänden. Nach Gebet und Lesung spielte die Gruppe den Film „Schwarzfahrer“ nach, mit dem sie sich schon in ihrer Konfi-Freizeit beschäftigt hatte. Ein Schwarzer wird in einer Straßenbahn von einem älteren Herrn beschimpft, beleidigt und mit Vorurteilen überhäuft. Indem er dessen Fahrschein aufisst, bringt er ihn ohne Gewaltanwendung zum Schweigen, da der Mann mit dem Fahrkartenkontrolleur die Bahn verlassen muss.

Nach Abkündigungen, Fürbitten und Segen verabschiedeten sich die jungen Leute von der Gemeinde. Für sie geht mit der Konfirmation eine gemeinsame Zeit zu Ende, die sie hoffentlich in guter Erinnerung behalten werden.

Carola Lichtenwalter



Pflanz- und Kerzenaktion

Die sieben Konfirmanden aus Obermögersheim pflanzten mit Pfarrer Helmut Spitzenpfeil und mit Unterstützung einiger Eltern im Pfarrgarten zwei Weihnachtsbäume. Ziel: in Zukunft einen stattlich-starken Christbaum in der Sankt Annakirche bewundern zu können. Natürlich werden viele Jahre vergehen, bis die Setzlinge jene Größe erreicht haben, um die Kirche auszuschnücken. Mal sehen, wer von dem an der Pflanzaktion beteiligten Personenkreis dann noch in „Mechascha“ wohnt, den Weihnachtsgottesdienst besucht – und sich an die gemeinschaftliche Konfirmandenaktion 2019 erinnert.

Zuvor hatten sich die sechs Buben und das Mädchen im Gemeindehaus getroffen, um unter fachkundiger Anleitung von Andrea Kaiser aus Limbach bei Herrieden ihre Konfirmationskerzen zu gestalten. Sie hatten ihre Konfirmationssprüche selber ausgesucht und setzten sie nun in Bildern auf der Kerze individuell um. Durch das handwerkliche Gestalten und begleitende Gespräche miteinander werden Sinn und Hintergrund der Sprüche oftmals besser verstanden, so Kaiser. Dieses Verstehen sei Faszination und solle jeden Einzelnen ein Leben lang begleiten. Andrea Kaiser selbst

gibt dazu Anleitungen in den unterschiedlichen Modellierungstechniken wie beispielsweise „Einritzen“ oder die „Schmiertechnik“.

Hermann Walther



Gemeindeversammlungen

Liebe Altentrüdingen und Obermörsheimer!

Am 26. und 27. März fanden in Obermörsheim und Altentrüdingen Gemeindeversammlungen statt. Für unsere Kirchengemeinden und damit auch für uns Kirchenvorsteher*innen ein Novum.

Pfarrer Spitzenpfel machte uns darauf aufmerksam, dass der Kirchenvorstand 1 x im Jahr den Gemeindegliedern die Möglichkeit bieten sollte, über Geschehnisse und aktuelle Themen zu informieren und Wünsche bzw. Anregungen aufzunehmen.

Für uns war es im Vorfeld spannend, wie viele Interessierte wohl kommen würden. Über den äußerst positiven Zuspruch haben wir uns dann sehr gefreut! Es ist schön, wenn die Menschen in unseren Gemeinden Interesse an der Arbeit der Pfarrerin und des Pfarrers und des verantwortlichen Kirchenvorstandes zeigen. Das motiviert uns! Aber auch für kritische Anmerkungen sind wir dankbar.

Die Vertrauensleute Julia Heumann und Gerhard Wagner gaben zu Beginn einen Überblick über wesentliche Ereignisse des vergangenen Jahres, das geprägt war von der Verabschiedung der Familie Ahnert, einer nur halbjährigen Vakanz und der Einführung der Familie Spitzenpfel.

Ein wichtiges Thema war in beiden Gemeinden auch die Kirchenvorstandswahl am 21.10.2018 und die damit einhergehende Kandidatensuche.

Pfarrer Spitzenpfel erläuterte dann die aktuell anstehenden Projekte bzw. Vorhaben und gab Einblicke in allgemeine kirchliche Themen. Auf reges Interesse stieß eine Darstellung, die die Mitgliederentwicklung aller Kirchengemeinden des Dekanates der letzten Jahre zeigt. Die Tabelle haben wir daher an dieser Stelle abgedruckt.

Noch einmal herzlichen Dank für das gezeigte Interesse und die Fragen oder Beiträge. Wir freuen uns, in solchen Gemeinden Verantwortung tragen zu dürfen.

Julia Heumann

Gerhard Wagner

Gemeindeglieder Dekanat

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Kirchengemeinde	
Altentrüdingen	1.379	1.178	1.175	1.175	1.176	1.171	1.163	1.162	1.162	1.158	1.163	1.156	1.157	1.155	1.161	1.157	Altentrüdingen	- 12,3 %
Ammelbruch	1.379	1.178	1.175	1.175	1.176	1.171	1.163	1.162	1.162	1.158	1.163	1.156	1.157	1.155	1.161	1.157	Ammelbruch	- 11,8 %
Aufkirchen	399	411	388	405	405	398	383	370	361	354	348	342	329	319	319	318	Aufkirchen	- 20,3 %
Beyerberg	484	473	462	461	451	437	423	420	421	411	408	407	401	405	402	392	Beyerberg	- 19,0 %
Dambach	168	165	162	155	158	155	155	154	146	146	141	138	133	134	132	123	Dambach	- 26,8 %
Ehingen	915	917	900	885	889	884	839	834	831	828	789	784	776	765	765	755	Ehingen	- 17,5 %
Fürnheim	329	328	328	325	323	320	314	319	317	318	324	313	312	312	310	307	Fürnheim	- 6,7 %
Geilsheim	520	511	499	480	474	464	448	449	431	431	424	423	423	427	426	430	Geilsheim	- 17,3 %
Gerolfingen	480	484	475	484	484	482	482	463	458	461	439	440	430	426	426	429	Gerolfingen	- 10,6 %
Lentersheim	370	372	354	358	359	346	342	335	329	341	334	338	325	322	303	305	Lentersheim	- 17,6 %
Obermörsheim	499	495	492	469	474	475	471	470	469	473	468	473	476	470	476	471	Obermörsheim	- 5,6 %
Oberschwanningen	236	236	230	232	229	240	248	249	242	240	230	238	227	235	239	239	Oberschwanningen	+ 1,3 %
Röckingen	635	631	615	634	627	608	601	586	589	572	567	570	570	562	541	535	Röckingen	- 15,7 %
Schobdach	122	122	119	118	121	121	122	119	116	116	112	109	105	106	101	100	Schobdach	- 18,0 %
Unterschwanningen	604	627	620	618	607	600	587	582	580	575	571	566	574	572	572	565	Unterschwanningen	- 6,5 %
Wassertrüdingen	2.618	2.621	2.555	2.470	2.445	2.415	2.375	2.361	2.346	2.288	2.243	2.247	2.208	2.159	2.141	2.122	Wassertrüdingen	- 18,9 %
Dekanat	9.937	9.945	9.750	9.642	9.588	9.434	9.354	9.203	9.120	9.029	8.877	8.840	8.724	8.634	8.538	8.464	Dekanat	- 14,8 %

Marode Mauern

Gleich drei Architekten haben sich mit Pfr. Helmut Spitzenpfeil Mitte April getroffen, um die Kirchhofmauern in Obermögersheim und Altentrüdingen in Augenschein zu nehmen, den Sanierungsbedarf abzuschätzen und die nächsten Schritte vorzuschlagen. Diese waren Stefan Lautner vom Landeskirchenamt, Christian Schneider von der in Bausachen für unser Gebiet zuständigen Verwaltungsstelle Nördlingen sowie Sepp Ruhland, freier Architekt aus Dinkelsbühl.

Je genauer sie sich die Altentrüdingener Mauer anschauten, desto tiefer wurden die Sorgenfalten auf der Stirn. Eigentlich sind es zwei ganz verschiedene Mauern: Die östliche Hälfte ist eine historische Bruchsteinmauer, an der nicht ohne Weiteres gravierende Veränderungen vorgenommen werden dürfen. Die westliche Hälfte aus vorwiegend Kalksandstein ist neueren Datums und vermutlich nicht besonders schützenswert.

Zu sanieren sind beide Hälften, da an der Außenseite massiv der Putz abbröckelt und sich tiefe Risse gebildet haben – noch verstärkt durch die Trockenheit des letzten Sommers. Möglicherweise bewegt sich auch der Hang unter der Mauer. Der Sanierungsbedarf ist auf jeden Fall so groß, dass die Architekten zunächst einmal das Landesamt für Denkmalpflege einschalten und mit ihm die nächsten Schritte abklären wollen. Voraussichtlich ist zuerst ein Vorprojekt nötig, in dem

die Mauern genauestens untersucht werden und auf dieser Basis beschlossen wird, auf welche Weise die Sanierung erfolgen soll und was das Ganze ungefähr kosten könnte. Möglicherweise, so vermuteten die Architekten, könnte sogar Abriss und Neubau des neueren, westlichen Teils billiger kommen als eine Sanierung.

Was heißt das ganze nun in Zahlen? Die drei Architekten waren sich einig: Eine Million wird wohl nicht reichen. Womit klar ist, dass eine kleine Gemeinde wie Altentrüdingen das niemals wird bezahlen können. Da braucht es massive Zuschüsse von Staat, Stadt, Landeskirche – egal wem. Oder eine völlig andere Lösung.

Vergleichsweise einfach ist die Sache bei der Obermögersheimer Kirchhofmauer.

Schadhaft ist nur ein ca. 10 m langes Stück an der Südostecke. Da die Mauer keinerlei stützende, sondern nur abgrenzende Funktion hat, wird es wohl reichen, den alten Putz und lockeren Mörtel abzuschlagen, die Risse zu verpressen und neu zu verputzen.

Da allerdings auch geplant ist, die gesamten Wege in den nächsten Jahren neu zu pflastern – bei Erhaltung der Bäume am Rand der Wege, die mit ihren Wurzeln, das alte Pflaster gehoben haben – und mit Rasengräbern auch noch eine neue Bestattungsform einzuführen, haben die Architekten geraten, einen Landschaftsplaner zur Beratung hinzuziehen. Möglicherweise könnte sich in diesem Beratungsprozess heraus-



stellen, dass es langfristig viel günstiger – und schöner – ist, nur den Hauptweg vom Tor zur Kirche zu pflastern, alle anderen Wege wassergebunden, nur mit Splitt zu belassen.

Helmut Spitzenpfeil

Gottes Segen zum Geburtstag

Genannt sind die 70., 75. und ab 80. Geburtstage.

Wer keine Veröffentlichung seines Geburtstages möchte, ist gebeten, dies im Pfarramt zu sagen.

Namen und Adressen dürfen nur privat genutzt und nicht gewerblich verwendet werden.

In der digitalen Version des Gemeindebriefes im Internet werden diese nicht veröffentlicht.

Freud und Leid in der Gemeinde



Trauung:

Niko Horvath und Laura, geb. Borchert

und

Taufe:

Lino Horvath

am 13.4. in St. Anna



Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

1.Kor 13,13:

Beerdigung/Urnenbeisetzung:

Walter Soldner

am 5.4. in Altentrüdingen



Lasst uns freuen und fröhlich sein und Gott die Ehre geben.

Offb 19,7a:



Einladung zum Gottesdienst

Datum	Kollekte	Altentrüdingen	Obermögersheim	Prediger*in
5. Mai Guter Hirte	Bibelverbreitung im In- und Ausland	10.00	9.00 ☺	Sandra Spitzenpfeil
12. Mai Jubilate	Evangelische Jugendarbeit in Bayern	9.00	10.00 mit Taufe ☺ Frieda & Willi Reuter	Helmut Spitzenpfeil
19. Mai Kantate	Kirchenmusik in Bayern	10.00 Gemeinsamer Gottesdienst in St. Martin Obermögersheim ☺		Sandra Spitzenpfeil <i>Musikteam: Kirchenchor & Band</i>
26. Mai Rogate	Sozialpsychiatrischer Dienst im Dekanatsbezirk	10.00	9.00 ☺	Helmut Spitzenpfeil
30. Mai Himmelfahrt	Eigene Gemeinde	10.00 Gemeinsamer Gottesdienst auf dem Birklein Bei schlechtem Wetter in der kleinen Reithalle in Altentrüdingen		Sandra Spitzenpfeil
2. Juni Exaudi	Rummelsberg	9.00	9.30 ☺ Jubelkonfirmation in St. Anna	A: Ruth Losert, Wassertr. O: Helmut Spitzenpfeil
9. Juni Pfingstsonntag	Ökumenische Arbeit in Bayern	9.00	10.00 ☺	Sandra Spitzenpfeil
10. Juni Pfingstmontag		10.00 Kirchentag auf dem Hesselberg Kigo am Kinderkirchentag ☺		
16. Juni Trinitatis	Theologische Ausbildung in Bayern	10.00	9.00 ☺	Hans-Jürgen Waidler
23. Juni 1. So. n. Trinitatis	Lutherischer Weltbund	9.00	10.00 ☺	Helmut Spitzenpfeil
30. Juni 2. So. n. Trinitatis	Jugendarbeit im Dekanat (Juni-Sammlung)	10.00	9.00 ☺	Sandra Spitzenpfeil
7. Juli 3. So. n. Trinitatis	Kirchenkreis Mecklenburg	9.00	10.00 ☺	Helmut Spitzenpfeil

☺ = Kindergottesdienst im Gemeindehaus parallel zum Hauptgottesdienst

Sofern nicht anders angegeben, finden in Obermögersheim die Gottesdienste um 9.00 Uhr in St. Anna bzw. um 10.00 Uhr in St. Martin statt.



Jungschar

Termine!

3. Mai Der gute Hirte
Wir treffen uns in der Anna-Kirche

17. Mai Offener Nachmittag mit Sonja Martin

31. Mai Eine gute Tat

28. Juni Stürmische Zeiten

Schätze des Glaubens



Pfingstmontag
10. Juni 2019

BAYERISCHER KIRCHENTAG
HESSELBERG